

Niederschlagsreichster September der Messgeschichte

Anfangs extreme Hitze, dann extreme Regenmengen

Anfang September 2024 endete eine Hitzewelle, die im Großteil Österreichs rund zwei Wochen gedauert hatte, im Osten Österreichs stellenweise über vier Wochen. „Dabei wurden an vielen Wetterstationen neue September-Höchsttemperaturen erreicht, wie in Andau, Eisenstadt, Gänserndorf, Langenlebarn, Hohenau an der March, Seibersdorf, Wiener Neustadt, Wien Innere Stadt und Fürstenfeld“, sagt Klimatologe Alexander Orlik von der GeoSphere Austria, „mit 35,9 Grad in Bad Deutsch-Altenburg am 3. September 2024 wurde der Österreichrekord für einen September knapp verfehlt. Er liegt bei 36,0 Grad, gemessen in Pottschach in Niederösterreich am 1. September 2015.“

September-Rekorde bei Tages- und Mehrtagesniederschlagsmengen

In der zweiten Septemberwoche folgte ein markanter Kaltlufteinbruch. Damit verbunden entstand ein Tiefdruckgebiet, das von Italien über Österreich nach Osteuropa zog und sehr große Regenmengen brachte, vor allem von 12. bis 16. September. Im Großteil Österreichs regnete es dabei verbreitet 100 bis 200 Millimeter, in Teilen von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich stellenweise sogar 250 bis knapp über 400 Millimeter. Überschwemmungen und Muren waren die Folge.

Besonders im Norden und Osten Österreichs regnet es damit in fünf Tagen drei bis über vier Mal so viel wie in einem gesamten durchschnittlichen September und es gab an vielen Wetterstationen neue September-Rekorde der Tages- und Mehrtagesniederschlagsmengen.

Eine ausführliche Analyse des extremen Niederschlags Mitte September finden Sie [->hier](#).

Niederschlagsreichster September der Messgeschichte

Der starke Regen Mitte September brachte an über 80 Wetterstationen der GeoSphere Austria auch neue September-Rekorde des Monatsniederschlags. Zum Beispiel in St. Pölten und Langenlebarn (N) mit jeweils 447 Millimeter. Der bisherige September-Niederschlagsrekord lag in St. Pölten bei 202 Millimeter (1937) und in Langenlebarn bei 175 Millimeter (2014).

Auch in der österreichweiten Auswertung gab es einen neuen Rekord. Im September 2024 fiel in Österreich mehr als doppelt so viel Niederschlag (+118 Prozent) wie in einem durchschnittlichen September. Das ist der höchste Wert in der seit 1858 bestehenden Niederschlagsreihe (vor dem September 1899 mit +111 Prozent über dem Durchschnitt).

Schnee bis in einige Täler

Der Kaltlufteinbruch mit großen Niederschlagsmengen brachte auch bis in viele Täler Schnee. „Zum Beispiel lagen in der Steiermark bei der Wetterstation Hall bei Admont, auf 637 Meter Seehöhe, am 13. September 5 Zentimeter Schnee“, sagt Klimatologe Orlik, „Schnee unter 1000 Meter Seehöhe kommt im September in Österreich durchschnittlich alle fünf Jahre vor.“

Sehr ungewöhnlich waren die Schneemengen auf den Bergen und brachten stellenweise auch neue Rekorde. Zum Beispiel gab es bei der Rudolfshütte in Salzburg (2320 Meter Seehöhe) am 17. September 2024 mit 145 Zentimeter die höchste Schneehöhe in einem September, seit Messbeginn hier im Jahr 1980.

Durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Monatsmitteltemperatur

Die ungewöhnliche Hitze Anfang September, gefolgt von einer sehr kalten Monatsmitte und einem durchschnittlichen Monatsende ergeben in der österreichweiten Auswertung für den gesamten September eine durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Monatsmitteltemperatur.

„Der September 2024 lag im Tiefland Österreichs um 0,7 Grad über dem Mittel der Klimaperiode 1991 bis 2020, in den Gipfelregionen um 0,1 Grad darunter“, sagt Klimatologe Alexander Orlik von der GeoSphere Austria, „das ergibt im Tiefland Platz 43 in der Reihe der wärmsten September-Monate der 258-jährigen Messgeschichte und auf den Bergen Platz 80 in der 174-jährigen Gebirgsmessreihe. Auf den Bergen ist das der erste zu kühle Monat seit November 2023.“

Im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990 lag der September 2024 im Tiefland um 1,1 Grad über dem Mittel und auf den Bergen um 0,1 Grad unter dem Mittel.

Der September 2024 im Detail

Hinweis: Die textliche Beschreibung und die Tabellenwerte beziehen sich auf die neue Klimanormalperiode 1991-2020, sofern nicht explizit auf eine andere Klimanormalperiode hingewiesen wird.

Temperatur

Die außergewöhnlich tiefen Temperaturen während des extremen Niederschlagsereignisses zur Monatsmitte und eine darauffolgende relativ durchschnittlich warme zweite Septemberhälfte lassen fast vergessen, dass die ersten acht Tage des Septembers 2024 extrem heiß verlaufen sind. Das Temperaturniveau lag während dieser acht Tage um durchschnittlich 6 °C über dem mittleren Niveau von 1991-2020. Die Hitzewelle, die vielerorts im August begonnen hatte, dauerte im Westen und Süden des Landes rund 10 bis 15 Tage und im Norden, Osten und Südosten meist 13 bis 31 Tage an. Sie endete schließlich am 9. September und war, vor allem im Osten des Landes, eine der längsten der Messgeschichte Österreichs.

Einhergehend mit der Hitzewelle wurden an vielen Wetterstationen neue Septemberrekorde der maximalen Lufttemperatur aufgestellt. In Bad Deutsch-Altenburg (N, 169 m) wurde am 3.9.2024 mit 35,9 °C der Österreichrekord aus dem Jahr 2015 (Pottschach 36,0 °C, 1.9.2015) nur knapp verfehlt. An rund 30 Wetterstationen, die im Messnetz der GeoSphere Austria liegen und eine zumindest 20-jährige Messgeschichte aufweisen, wurden neue Stationsrekorde registriert. Dazu zählen Andau, Gänserndorf, Langenlebarn, Wien-Innere Stadt, Hohenau an der March, Seibersdorf, Eisenstadt, Wiener Neustadt oder Fürstenfeld.

Die sommerlich heißen Verhältnisse änderten sich relativ abrupt. Lagen die Tageshöchstwerte am 8. September noch bei rund 31 °C, erreichten diese fünf Tage später nur noch 9 °C. Tageshöchstwerte unter 9 °C unterhalb von 500 m Seehöhe sind für September prinzipiell nicht so selten. Für die erste Septemberhälfte und in dieser räumlichen Ausdehnung war es jedoch außergewöhnlich kalt. Vom 12. bis zum 17. September lag die Lufttemperatur in Österreich im Mittel um 6,2 °C unter dem Klimamittel.

Nach der Monatsmitte stellten sich für die Jahreszeit typische Temperaturverhältnisse ein und der September verlief insgesamt, nach einer Serie von deutlich zu warmen Monaten, nur etwas zu warm. Im Mittel der HISTALP-Tieflandstationen errichtete die Abweichung zum Mittel 1991-2020 +0,7 °C. In den Gipfelregionen war es erstmals seit November 2023 etwas kühler als im Mittel (Abw. -0,1 °C).

In Vorarlberg, Tirol, Salzburg, im oberösterreichischen Salzkammergut und in Teilen der Obersteiermark lagen die Temperaturanomalien zum Klimamittel zwischen -0,7 und +0,5 °C. In den anderen Bundesländern war der September um zumindest 0,5 bis 1,5 °C wärmer als das vieljährige Mittel. In Teilen des Mühlviertels und im nördlichen Waldviertel sowie im Weinviertel erreichten die Temperaturabweichungen Werte zwischen +1,5 und +2,1 °C.

Klimatologische Einordnung - September 2024

(mittlere Lufttemperatur, HISTALP-Daten)

	Tiefland (seit 1767)	Gipfel (seit 1851)
Abweichung zum Mittel 1961-1990	+1,1 °C	-0,1
Abweichung zum Mittel 1991-2020	+0,7 °C	-0,1
Platzierung (von warm zu kalt)	43.	80.

Extremwerte der Lufttemperatur im September 2024			
	Wetterstation	Temperatur	Datum
höchste Lufttemperatur	Bad Deutsch-Altenburg (N, 169 m)	35.9 °C	03. Sep
tiefste Lufttemperatur, Berge	Brunnenkogel (T, 3437 m)	-13.7 °C	29. Sep
tiefste Lufttemperatur bewohnter Ort	Liebenau (O, 845 m)	-2.9 °C	30. Sep
tiefste Lufttemperatur unter 1000 m	Liebenau (O, 845 m)	-2.9 °C	30. Sep

Hohe Abweichungen vom Mittel der Lufttemperatur		
Wetterstation	Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Galzig (T, 2079 m)	5.6 °C	-0.7 °C
Rudolfshütte (S, 2317 m)	4.0 °C	-0.6 °C
Patscherkofel (T, 2251 m)	4.7 °C	-0.6 °C
Litschau (N, 558 m)	14.4 °C	+2.1 °C

Laa/Thaya (N, 184 m)	17.1 °C	+2.1 °C
Poysdorf (N, 198 m)	16.9 °C	+1.9 °C

Niederschlag

Nach einem heißen und trocken August brachte ein markanter Luftmassenwechsel in der zweiten Septemberwoche einen schlagartigen Übergang vom Hochsommer in den Herbst. Mit diesem Luftmassenwechsel gelangten erstmals seit mehreren Wochen Tiefdrucksysteme in den mitteleuropäischen Raum, die wiederum großräumig Niederschlag brachten. Das Tiefdrucksystem, das vom 12. bis zum 16. September für Mitteleuropa wetterbestimmend war, brachte nördlich des Alpenhauptkammes, und hier vor allem von Salzburg bis zum Nordburgenland, enorme Niederschlagsmengen, wie sie hier nur selten oder noch nie beobachtet wurden. In Oberösterreich fiel während dieser fünf Tage im Flächenmittel 221 mm, in Niederösterreich 212 mm und in Wien 196 mm Niederschlag. Das entspricht der 2,7-fachen, 3,6-fachen bzw. 4,2-fachen Menge, die in diesen Bundesländern in einem durchschnittlichen September fallen. Die größten Fünftagesummen fielen in Niederösterreich, südlich der Donau von der Eisenwurzen bis zum Semmering und hinauf bis zum Tullner Becken. In diesen Gebieten fiel 270 bis 420 mm Niederschlag.

Durch dieses Niederschlagsereignis Mitte September wurden an 85 Wetterstationen der GeoSphere Austria, die eine Zeitreihenlänge von zumindest 20 Jahren aufweisen können, die alten Monatsrekorde übertroffen. Stellenweise, wie in Langenlebarn (447 mm), um das 2,5-fache.

Die Auswertung der HISTALP-Stationen der GeoSphere Austria ergibt für ganz Österreich eine Niederschlagsabweichung für den September 2024 von +118 %. Damit ist es der niederschlagsreichste September in der Niederschlagsmessgeschichte Österreichs (Messbeginn 1858, HISTALP-Datensatz). Der bisherige Rekord von +111 % wurde vom September aus dem Jahr 1899 gehalten. In der HISTALP-Region Nord (Region nördlich der gedachten Linie Salzburg – Mattersburg) erreichte das Niederschlagsplus im Mittel sogar 243 %. Aber auch in Vorarlberg und Nordtirol (+68 %) war es der niederschlagsreichste September seit dem Jahr 1984.

Räumlich gibt es große Unterschiede bei den Niederschlagsabweichungen. In Vorarlberg und in den südlichen Teilen des Tiroler Oberlandes summierte sich um 25 bis 75 % mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen September. Genauso wie in Teilen Osttirols und Oberkärntens sowie im Pongau und Lungau, in Unterkärnten und der Weststeiermark. In den verbleibenden Regionen Tirols und den Landesteilen, die südlich der Linie Flachgau – Mittelburgenland liegen, fiel um 75 bis 125 % mehr Niederschlag als im Mittel. Im

Flachgau, südlichen Oberösterreich, im Hochschwabgebiet bzw. oberen Mürztal sowie im südlichen Wiener Becken, in der Buckligen Welt und in Teilen des Nord- und Mittelburgenlandes erreichten die Anomalien +125 bis +175 %. Ein Niederschlagsüberschuss von zumindest 175 % wurde im Oberösterreich nördlich der Alpen, in weiten Teilen Niederösterreichs, in Wien und teilweise im Nordburgenland beobachtet. Oberösterreich entlang und nördlich der Donau, das Wald- und Weinviertel, Wien sowie das nördlichen Most- und Industrieviertel waren jene Regionen, wo die Regenmengen am ungewöhnlichsten waren. Hier wurden verbreitet Niederschlagsabweichungen von +225 bis +325 % gemessen, stellenweise fiel hier aber, wie in St. Pölten und Langenlebarnd um 525 bis 555 % mehr Regen als in einem durchschnittlichen September. In absoluten Zahlen ausgedrückt waren es in St. Pölten 447 mm statt 72 mm und in Langenlebarnd ebenfalls 447 mm statt 68 mm.

Mit dem Kaltluftvorstoß sank die Schneefallgrenze auf 800 bis 1200 m Seehöhe. In einigen Alpentälern sorgte der intensive Niederschlag noch für ein weiteres Absinken der Schneefallgrenze. Die tiefst gelegene Wetterstation, an der noch eine messbare Schneedecke registriert wurde, war Hall bei Admont (St, 637 m, 5 cm). Am heftigsten waren die Schneefälle in den nördlichen Kalkalpen von Salzburg bis Niederösterreich. Am Feuerkogel wurde der alte Septemberrekord der höchsten Schneedecke aus dem Jahr 1931 mit 90 cm um 10 cm übertroffen. In der Ramsau (St, 1207 m) waren es 19 cm statt 15 cm (Sept. 2020). Mit den steigenden Temperaturen nach dem Ereignis baute sich die Schneedecke vor allem unterhalb von 2500 m aber wieder rasch ab und selbst auf der Rudolphshütte, die mit 145 cm ebenfalls einen Schneehöhenrekord für September erzielt hatte, blieb am Ende des Monats nur noch eine 9 cm hohe Schneedecke übrig.

Eine ausführliche Analyse des extremen Niederschlags Mitte September finden Sie [->hier](#).

Extremwerte des Niederschlags im September 2024			
	Wetterstation	Monatssumme	Abweichung vom Mittel 1991-2020
nassester Ort	Rudolphshütte (S, 2317 m)	510 mm	151%
trockenster Ort	Nauders (T, 1330 m)	72 mm	13%

Hohe Abweichungen vom Niederschlagsmittel		
Wetterstation	Monatssumme	Abweichung vom Mittel 1991-2020

Langenlebarnd (N, 175 m)	447 mm	555%
St. Pölten (N, 274 m)	447 mm	525%
Langenlois (N, 207 m)	253 mm	411%
Galtür (T, 1587 m)	105 mm	11%
Nauders (T, 1330 m)	72 mm	13%
Obergurgl (T, 1941 m)	89 mm	25%

Sonne

Die Sonne zeigte sich, verglichen mit dem Klimamittel des Bezugszeitraumes 1991-2020, um 9 % seltener. Entlang des Alpennordrandes und nördlich davon sowie in der Oststeiermark und im Burgenland waren die Sonnenscheinverhältnisse mit Abweichungen von -10 bis +10 % ausgeglichen. Weiter südlich und westlich schien die Sonne deutlich kürzer als in einem durchschnittlichen September. Die Anomalien zum Klimamittel lagen hier verbreitet zwischen -10 und -30 %. In Osttirol, Oberkärnten und im Oberen Murtal war es mit Defiziten von -30 bis -44 % besonders trüb für einen September.

Die sonnigsten Orte im September 2024			
	Wetterstation	Monatssumme	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Unter 1000 m Seehöhe	Podersdorf (B, 116 m)	211 h	k.A.
Über 1000 m Seehöhe	Loferer Alm (S, 1619 m)	158	-3%

Hohe Abweichungen vom Mittel der Sonnenscheindauer		
Wetterstation	Monatssumme	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Wels (O, 309 m)	181 h	10%
Litschau (N, 558 m)	166 h	9%
Hörsching (O, 298 m)	185 h	9%

Sonnblick (S, 3109 m)	86 h	-44%
Mariapfarr (S, 1151 m)	90 h	-43%
Obervellach (K, 688 m)	102 h	-41%

September 2024: Übersicht Bundesländer

Vorarlberg

Niederschlagsabweichung	58%
Temperaturabweichung	+0.1 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-13%
Temperaturhöchstwert	Feldkirch (438 m) 30.6 °C am 7.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Lech (1442 m) -1.0 °C am 18.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Gaschurn (985 m) 0.9 °C am 15.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Rohrspitz (395 m) 15.0 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Feldkirch (438 m) 166 h, Abw. -6 %

Tirol

Niederschlagsabweichung	69%
Temperaturabweichung	+0.1 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-23%
Temperaturhöchstwert	Innsbruck-Universität (578 m) 31.4 °C am 4.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Brunnenkogel (3437 m) -13.7 °C am 29.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Hochfilzen (962 m) -0.3 °C am 14.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Innsbruck-Universität (578 m) 15.1 °C, Abw. +0.5 °C
höchste Sonnenscheindauer	Kössen (588 m) 169 h, Abw. k.A.

Salzburg

Niederschlagsabweichung	88%
-------------------------	-----

Temperaturabweichung	+0.1 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-17%
Temperaturhöchstwert	Bischofshofen (550 m) 30.4 °C am 4.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Sonnblick (3109 m) -9.2 °C am 15.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Rauris (934 m) 0.3 °C am 13.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Salzburg-Flughafen (430 m) 14.8 °C, Abw. +0.5 °C
höchste Sonnenscheindauer	Salzburg-Flughafen (430 m) 186 h, Abw. k.A.

Oberösterreich

Niederschlagsabweichung	204%
Temperaturabweichung	+1.1 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	2%
Temperaturhöchstwert	Enns (317 m) 33.9 °C am 4.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Dachstein-Gletscher (2520 m) -6.9 °C am 29.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Liebenau (845 m) -2.9 °C am 30.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Linz (262 m) 16.8 °C, Abw. +1.8 °C
höchste Sonnenscheindauer	Aspach (427 m) 189 h, Abw. +8 %

Niederösterreich

Niederschlagsabweichung	254%
Temperaturabweichung	+1.4 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-4%
Temperaturhöchstwert	Bad Deutsch-Altenburg (169 m) 35.9 °C am 3.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Rax/Seilbahn (1547 m) -2.1 °C am 13.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Schwarzau/Freiwald (788 m) -2.7 °C am 30.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Bad Deutsch-Altenburg (169 m) 17.7 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Schwechat (183 m) 200 h, Abw. k.A.

Wien

Niederschlagsabweichung	290%
Temperaturabweichung	+1.3 °C

Abweichung der Sonnenscheindauer	-2%
Temperaturhöchstwert	Wien-Stammersdorf (191 m) 34.7 °C am 3.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel)	Wien-Jubiläumswarte (450 m) 4.7 °C am 13.9.
Temperaturtiefstwert	Wien-Mariabrunn (225 m) 2.0 °C am 30.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Wien-Innere Stadt (177 m) 18.5 °C, Abw. +1.3 °C
höchste Sonnenscheindauer	Wien-Stammersdorf (191 m) 194 h, Abw. k.A.

Burgenland

Niederschlagsabweichung	133%
Temperaturabweichung	+1.3 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	0%
Temperaturhöchstwert	Andau (117 m) 35.3 °C am 2.9.
Temperaturtiefstwert	Kroisegg (444 m) 0.8 °C am 30.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Podersdorf (116 m) 17.5 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Podersdorf (116 m) 211 h, Abw. k.A.

Steiermark

Niederschlagsabweichung	94%
Temperaturabweichung	+0.7 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-16%
Temperaturhöchstwert	Fürstenfeld (271 m) 34.2 °C am 4.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Schöckl (1443 m) -0.9 °C am 13.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Mariazell (864 m) -1.3 °C am 30.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Bad Radkersburg (207 m) 16.8 °C, Abw. +1.6 °C
höchste Sonnenscheindauer	B. Radkersburg (207 m) 184 h, Abw. +1 %

Kärnten

Niederschlagsabweichung	74%
Temperaturabweichung	+0.8 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	-28%

Temperaturhöchstwert	St.Andrä/Lavanttal (403 m) 32.8 °C am 4.9.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Villacher Alpe (2117 m) -3.9 °C am 13.9.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Kornat (990 m) -0.2 °C am 13.9.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Klagenfurt-HTL (441 m) 15.9 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Klagenfurt-HTL (441 m) 164 h, Abw. k.A.

Anmerkung

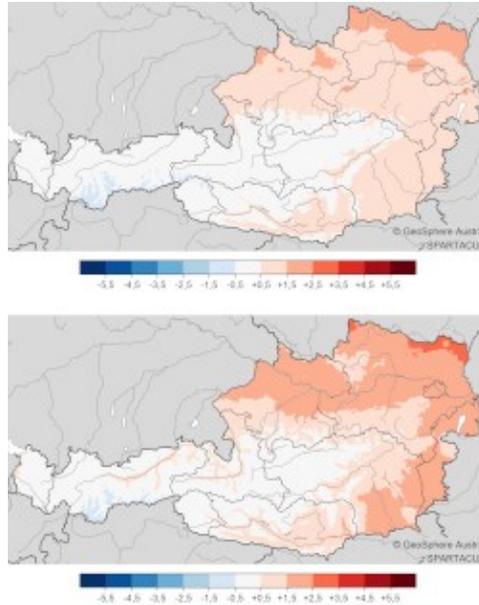
Die vorläufige Klimabilanz zum Monatsende basiert auf der ersten Auswertung der rund 280 Wetterstationen der GeoSphere Austria sowie auf der räumlichen Klimaanalyse an 84.000 Datenpunkten in Österreich mittels [SPARTACUS](#). Die Daten der Wetterstationen reichen zum Teil bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die SPARTACUS-Daten sind flächendeckend bis ins Jahr 1961 verfügbar.

Die endgültige Monatsbilanz ist ab der zweiten Woche des Folgemonats auf www.zamg.at/cms/de/klima/klima-aktuell abrufbar.

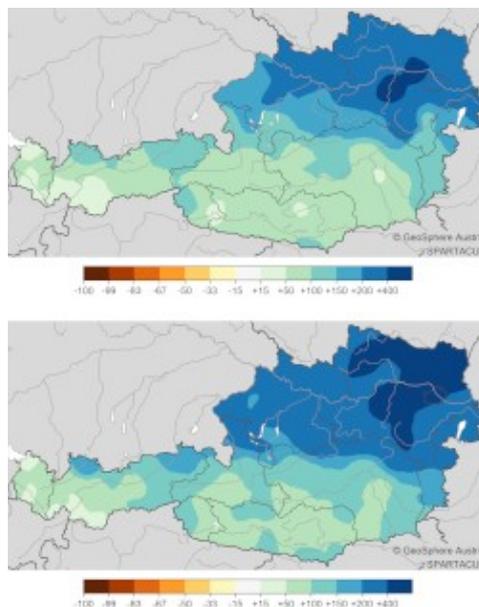
Weitere Informationen zur Erstellung der vorläufigen Klimarückblicke finden Sie [->hier \(pdf-Download\)](#).

Abbildungen

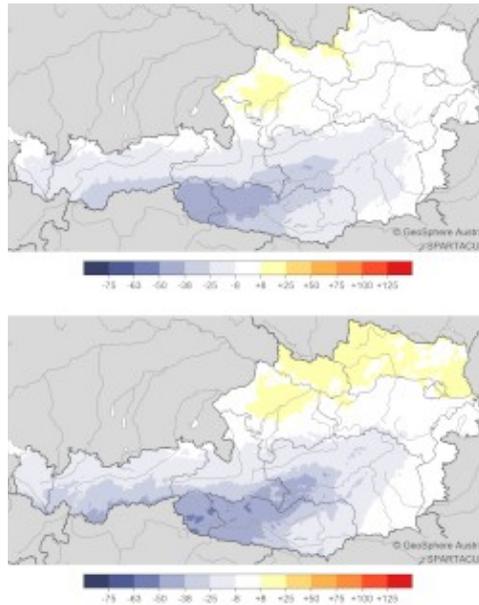
(bei Nennung der Quelle kostenlos nutzbar)



Temperatur im September 2024: Abweichung der Temperatur vom Mittel. Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 30.9.2024. Quelle GeoSphere Austria. [->volle Auflösung](#)



Niederschlag im September 2024: Abweichung des Niederschlags vom Mittel: Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 30.9.2024. Quelle GeoSphere Austria. [->volle Auflösung](#)



Sonnenscheindauer im September 2024: Abweichung der Sonnenscheindauer: Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 30.9.2024. Quelle GeoSphere Austria. [->volle Auflösung](#)

Weitere Informationen

[->Klimaübersichten](#)

Kontakte für Medien-Rückfragen

Österreich allgemein und W, Nö, Bgld:

Alexander Orlik, Alexander.Orlik@geosphere.at, 01 36026 2209

Vbg, T: Regionalstelle Innsbruck, innsbruck@geosphere.at, 0512 285598 3510

Sbg, Oö: Regionalstelle Salzburg, salzburg@geosphere.at, 0662 626301 3612

Stmk: Regionalstelle Graz, graz@geosphere.at, 0316 242200 3320

Ktn: Regionalstelle Klagenfurt, klagenfurt@geosphere.at, 0463 41443 3413

Presse

Thomas Wostal, geosphere@wostal.at, 0664 75057109

Über die GeoSphere Austria

Die GeoSphere Austria ist seit 1. Jänner 2023 Österreichs Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. Sie entstand aus dem Zusammenschluss von Geologischer Bundesanstalt (GBA) und Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG).

Als nationaler geologischer, geophysikalischer, klimatologischer und meteorologischer Dienst leistet die GeoSphere Austria einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der gesamtstaatlichen Resilienz und Krisenfestigkeit und trägt zum vorsorgebasierten Umgang mit dem Klimawandel, dessen Folgen und zur nachhaltigen Entwicklung Österreichs bei.

Die GeoSphere Austria beschäftigt rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Standorte sind in Wien auf der Hohen Warte und in der Neulinggasse sowie in Linz, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt. Außerdem betreibt die GeoSphere Austria das Sonnblick Observatorium in Salzburg sowie in Niederösterreich das Conrad Observatorium bei Pernitz und ein geophysikalisches Testgelände bei Melk.

Vom Verteiler abmelden

Sie können sich vom Presseverteiler der GeoSphere Austria jederzeit abmelden. Senden Sie dieses E-Mail einfach mit dem Betreff "Abmeldung" retour und alle Daten werden gelöscht.